

„Aus Sicht der Verbraucher sind vermiedene Kosten die besten“



Lesen Sie alle Interviews online

Dr.-Ing. Michael Eckerle ist Leiter des Geschäftsbereichs Härtemaschinen der Maschinenfabrik Alfing Kessler GmbH mit Sitz in Aalen. Im Interview mit ewi – elektrowärme international spricht er über die Zukunft der Energiewirtschaft, technologische Herausforderungen und verrät, was seine persönliche Energiesparleistung ist.

Wie sieht Ihrer Meinung nach der Energiemix der Zukunft aus?

Eckerle: Die erneuerbaren Energien werden noch mehr an Gewicht zunehmen. Spannend wird die Frage sein, auf welchem Niveau sich die erneuerbaren Energien in Deutschland im Verhältnis zu den fossilen Energien einpendeln werden und zu welchem Zeitpunkt bzw. wie schnell dies geschieht.

Welche regenerative Energiequelle halten Sie für die mit der größten Zukunft?

Eckerle: Wind und Sonne ergänzen sich in idealer Weise: Im Winter gibt es viel Wind und wenig Sonne, im Sommer ist dies in unseren Breitengraden genau umgekehrt. Daher wird die Kombination von beiden Energiequellen die technologische Richtung weiter vorgeben.

Viele halten Energieeffizienz für die Antwort auf die Energiefrage der Zukunft. Was halten Sie für die bedeutendste Entwicklung auf diesem Gebiet?

Eckerle: Aus Sicht der Verbraucher sind vermiedene Kosten die besten. Daher ist ein reduzierter Energieverbrauch immer willkommen. Beispiele dafür sind die Haustechnik, die heute schon so weit ausgereift ist, dass man problemlos Aktivhäuser bauen kann oder unsere Induktions-Härtemaschinen, deren Energieeffizienz stetig steigt.

Welche Vorteile bieten Ihrer Meinung nach elektrisch beheizte Prozesswärmeverfahren?

Eckerle: Diese lassen sich aus erneuerbaren Energien speisen und sind regelungstechnisch gut zu kontrollieren. Damit lässt sich die Bereitstellung der Prozesswärme CO₂-neutral darstellen. Bei den induktiven Prozesswärmeverfahren bietet sich darüber hinaus die Möglichkeit, neben der flächigen Ausdehnung auch die Eindringtiefe zu kontrollieren, was andere Prozesswärmeverfahren

so nicht bieten. Aufgrund der hohen und gezielt einbringbaren Leistung ergibt sich, abhängig vom Bauteil und der Aufgabenstellung, das Potenzial hoher Prozessgeschwindigkeiten.

Wie wird sich der Energieverbrauch Ihrer Meinung nach verändern?

Eckerle: Der Energieverbrauch wird durch die Kosten für Energien getrieben. Je höher die Kosten für die Energien sind und je attraktiver die Anreize, Energie zu sparen, desto mehr wird der Verbrauch zurückgehen. Da die Energiekosten bei unseren Maschinen einen nicht unerheblichen Anteil an den Produktionskosten der Kunden verursachen, arbeiten wir stetig daran, den Energieverbrauch unserer Maschinen zu reduzieren.

Welche Ziele wollen sie mit Ihrem Unternehmen erreichen?

Eckerle: Wir wollen die Energieeffizienz unserer Maschinen weiter durch Innovation steigern und damit weiteres Wachstum in unserer Nische realisieren. Damit dienen wir der Gesellschaft und werden unseren eigenen Interessen gerecht. Weiterhin geht es uns darum, das Beschäftigungsniveau am Standort zu sichern, auszubauen und dafür zu sorgen, dass auch die Kinder unserer Beschäftigten die Chance haben werden, in der Maschinenfabrik Alfing Kessler eine Anstellung zu finden. Wir denken langfristig.

Welche wirtschaftlichen und technologischen Herausforderungen sehen Sie auf sich zukommen?

Eckerle: Der Wissenszuwachs gewinnt ständig an Geschwindigkeit. Die Kunst ist es, aus dem Sammelsurium von Wissen das Richtige herauszufiltern und in die eigenen Produkte zu integrieren oder neue Produkte zu entwickeln. Zusätzlich müssen diese Produktinnovation zum richtigen Zeitpunkt im Markt eingeführt werden und die Wettbewerbsfähigkeit sowie die Kosteneffizienz erhöhen.

* Das Interview führte Dipl.-Ing. Stephan Schalm, Chefredakteur der ewi – elektrowärme international

Mit der Rubrik „Nachgefragt“ veröffentlicht die ewi – elektrowärme international eine Interviewreihe zum Thema „Energie“. Befragt werden Persönlichkeiten aus Unternehmen, Verbänden und Hochschulen, die eine wesentliche Rolle in der elektrothermischen Prozesstechnik und in der industriellen Wärmebehandlung spielen.

ZUR PERSON

Dr.-Ing. Michael Eckerle

Geboren in Baden-Baden

Ausbildung:

- Ausbildung zum Energieeräteelektroniker
- Studium der Elektrotechnik in Berlin, Karlsruhe und Straßburg
- Promotion im Bereich Glasfasersensorik in Karlsruhe und Straßburg

Beruflicher Werdegang:

Der Einstieg in das Berufsleben erfolgte bei der Deutsche Bahn AG im Forschungs- und Technologiezentrum im Bereich der Oberbaumess-technik und später bei DB-Netz in der Leit- und Sicherungstechnik. Darauf folgten 10 Jahre Automobilzulieferindustrie, hauptsächlich als Bereichsleiter für Kombinationsinstrumente und Anzeigebildschirme für Pkw bei Siemens VDO mit globaler Verantwortung. Im Anschluss daran kam der Wechsel in den Maschinenbau – zunächst zu GE in den Ultraschallprüfmaschinenbau und seit 2012 als Leiter des Geschäftsbereiches Härtemaschinen bei der Maschinenfabrik Alfing Kessler GmbH in Aalen.



Wie beeinflusst die Globalisierung Ihr Geschäft?

Eckerle: Die Globalisierung erfordert Präsenz auf allen wichtigen Märkten, sowohl im Einkauf als auch im Vertrieb. Dies ist einerseits eine Herausforderung, aber auch eine Chance. So wächst mit der Globalisierung die Zahl der Wettbewerber. Andererseits können unterschiedliche Konjunkturzyklen die eigene Auslastung stabilisieren. Die aufstrebenden Märkte mit ihrer wachsenden Größe und Bedeutung führen zu Verschiebungen im eigenen regionalen Fokus.

Wie wichtig ist ein Markenname für den Produkterfolg im industriellen Bereich?

Eckerle: Ein Markenname hat vielfältige Assoziationen: Man verbindet damit einen Ruf, ein Qualitäts- und Serviceniveau, Kompetenz und vieles mehr. Daraus entsteht ein Gesamtbild von einem Unternehmen und dessen Produkten, welches bei Akquisen mit zum Erfolg beiträgt. Daher ist es vital, den Markennamen im richtigen Licht erscheinen zu lassen.

Inwiefern beeinträchtigt Sie der Fachkräftemangel?

Eckerle: Wir haben darauf reagiert und denken langfristig: Unter dem Motto „Qualität ist kein Zufall“ bildet die Maschinenfabrik Alfing Kessler GmbH ihr Fachpersonal seit vielen Jahren selbst aus. So wird nicht nur die Qualifikation des Fachpersonals aus eigener Hand gewährleistet, sondern darüber hinaus zum Technologiestandort Deutschland beigetragen. Neben einer fundierten Fachausbildung in Theorie und Praxis ist es unserem Unternehmen wichtig, Auszubildende ganzheitlich zu betreuen. Das bedeutet, Absolventen allgemeinbildender Schulen in die Arbeitswelt einzuführen und aus ihnen selbstbewusste, selbstständige Fachkräfte zu formen, die technologisch auf dem neusten Stand sind.

Wie viel Medienkompetenz braucht eine Führungskraft heutzutage?

Eckerle: Medienkompetenz wird immer wichtiger. Einerseits braucht es einen sicheren Umgang mit den Medien, sodass auch Spontaneität möglich ist. Andererseits sollte man auch die Medienberater im eigenen Unternehmen regelmäßig einbeziehen und gewinnbringend einsetzen, damit in Folge der Umgang mit den Medien permanent reift. Ferner muss man die neuen Medien im Blick behalten und schauen, wie sich das Nutzerverhalten durch die neuen Medien ändert und darauf reagieren.

Wie viel investiert Ihr Unternehmen jährlich in neue Technologien?

Eckerle: Innovation wird bei uns großgeschrieben. Wir haben ein umfangreiches Innovationsprogramm, zu dem fortlaufend neue Ideen hinzukommen, evaluiert und vor-

angetrieben werden. Dazu gibt es ein firmeninternes Tracking mit regelmäßigen Fortschrittsberichten und einem Monitoring. Das ist unsere Investition in die Zukunft.

Was ist Ihre größte Energiesparleistung als Privatmann?

Eckerle: Ich habe ein Aktivhaus konzipiert, geplant und zusammen mit der Familie auch realisiert. Es erzeugt im Mittel auf das Jahr gesehen ca. fünfmal mehr Energie, als die Bewohner darin verbrauchen.

Wie würden Sie Ihren Führungsstil beschreiben?

Eckerle: Ich lege Wert auf Sachorientiertheit, Kompetenz und Kooperation. Kommunikation ist mir wichtig, die Türe zu meinem Büro steht daher immer offen. Besonders schätze ich Mitarbeiter, die selbstständig arbeiten, Verantwortung übernehmen und ihren Vorgesetzten regelmäßig, kurz und sachlich informieren. Daher ist für „Politik“ wenig Raum.

Wie schaffen Sie es, Zeit für sich zu haben?

Eckerle: Ich teile meine Zeit in drei Zeiträume ein: Im ersten Zeitraum bin ich bei der Arbeit und konzentriere mich darauf, im zweiten erledige ich fokussiert meine privaten Angelegenheiten und im verbleibenden dritten Zeitraum lasse ich den Gedanken freien Lauf – beispielsweise beim Sport. Da werden dann die guten Ideen für das Privatleben und für das Berufsleben geboren.

Wie wurden Sie erzogen?

Eckerle: Mein Umfeld war bodenständig und die Familienverhältnisse geordnet. Zu Hause hatten wir Nebenerwerbslandwirtschaft, in der ich kräftig zupacken musste. So habe ich das Arbeiten erlernt sowie jede Menge handwerkliche

Fähigkeiten erworben. Zum Lernen gab es genug Zeit, sodass es mir mit der notwendigen Disziplin, die ich mir in jungen Jahren zu eigen machte, an nichts fehlte.

Was ist Ihr Lebensmotto?

Eckerle: Nimm Herausforderungen an und wage Neues. Beschreite nach sorgfältiger Abwägung auch Wege, die vor dir noch keiner gegangen ist.

Welches war in Ihren Augen die wichtigste Erfindung des 20. Jahrhunderts?

Eckerle: Das war die Entdeckung der Halbleiter und die damit verbundene Erfindung der Halbleiterbauelemente und insbesondere des Transistors. Viele weitere Erfindungen gehen darauf zurück und basieren noch heute darauf. Dies bestimmt den Pulsschlag unserer Zeit. Keine andere Erfindung hat so tief in unseren Lebenswandel eingegriffen – man denke nur an die PCs, Laptops, Tablets und Smartphones.

Welche Charaktereigenschaften sind Ihnen wichtig?

Eckerle: Ich schätze Charaktereigenschaften wie Offenheit, Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit, gepaart mit Verlässlichkeit und Integrität und einem guten Schuss Teamfähigkeit.

Welche drei Wörter beschreiben Sie am besten?

Eckerle: Ehrlichkeit, Teamfähigkeit und Zielstrebigkeit.



„Die Kunst ist es, aus dem Sammelsurium von Wissen das Richtige herauszufiltern.“

Wann denken Sie nicht an Ihre Arbeit?

Eckerle: Zu Hause, am Wochenende im Kreise der Familie.

Was hat Sie besonders geprägt?

Eckerle: Das lässt sich so nicht eindeutig sagen. Geprägt hat mich die Summe der Erfahrungen im bisherigen Leben und dieser Prozess ist glücklicherweise noch nicht beendet. Sicherlich sind die Grundfesten gelegt, dennoch wird mich das Leben noch weiter prägen, wenn auch wahrscheinlich weniger als in früheren Jahren.

Auf was können Sie ganz und gar nicht verzichten?

Eckerle: Familie und Gesundheit.

Welchen Berufswunsch hatten Sie in Ihrer Kindheit?

Eckerle: Eine Technikaffinität hatte ich schon seit früher Kindheit. Mit 13 Jahren stand für mich dann fest, dass ich Ingenieur werden wollte. Dieses Ziel habe ich von da an zielstrebig weiter verfolgt.

Was wünschen Sie der Welt?

Eckerle: Frieden, Toleranz und ein Miteinander, sowie die Erhaltung des im Verhältnis zu den unendlichen Weiten des Weltalls kleinen Raumschiffes Erde.

„Die Globalisierung erfordert Präsenz auf allen wichtigen Märkten.“

Herr Dr. Eckerle, vielen Dank für das offene Gespräch.

Das Nachschlagewerk für Hochtemperaturprozesse

Wärme- und Stoffübertragung in der Thermoprosesstechnik

Grundlagen | Berechnungen | Prozesse

Die Wärme- und Stoffübertragung ist Grundlage zur Auslegung und Optimierung aller Prozesse für die Hochtemperatur-Verfahrenstechnik. Das Buch geht neben Grundlagen speziell auf die Anwendung in Drehrohr-, Schacht-, Tunnel- und Rollenöfen ein. Ein Schwerpunkt liegt daher im Strahlungsaustausch und in der Kühlung von Metallen mit Flüssigkeiten und Düsenfeldern. Viele Beispiele aus der Praxis tragen zum Verständnis bei.

Aus dem Inhalt: Arten der Wärme- und Stoffübertragung, Stationäre Wärmeleitung, Wärmeübertragung durch Konvektion, Verdampfung und Kondensation, Wärmeübertrager, Stationärer Stofftransport, Kühlung heißer Metalle mit Flüssigkeiten, Strahlung, Instationäre Wärmeleitung, Instationäre Diffusion, Schmelzen und Erstarrung, Drehrohröfen, Schachtöfen, Tunnelöfen, Rollenöfen.

Eckehard Specht

1. Auflage 2014, 565 Seiten, Broschur
mit interaktivem eBook (Online-Lesezugriff im MediaCenter) inklusive weiterer Inhalte

ISBN: 978-3-8027-2973-7

Preis: € 140,-



Bestellung unter:

Tel.: +49 201 82002-14

Fax: +49 201 82002-34

bestellung@vulkan-verlag.de